

01.07.2015

## STIMMUNGSVOLL

# Lange Nacht der Kirchen

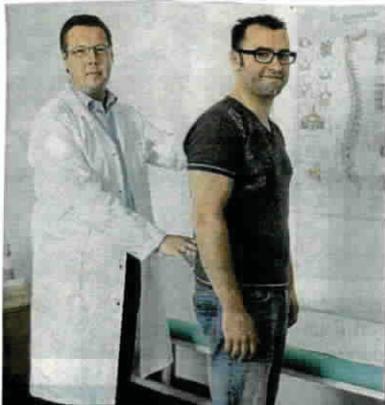
**GASPOLTSHOFEN.** Bei den Konzerten anlässlich der langen Nacht der Kirchen in der Pfarrkirche Gaspoltshofen sowie in den Filialkirchen Höft und Affnang gelang es dem Gesangsensemble MIA sowie den verschiedenen Musikensembeln und dem Musikverein Gaspoltshofen, die rund 400 Zuhörer tief zu beeindruckten. Als Sprecher führten

Landesmusikschul-Direktorin Gabriele Puttinger sowie Christian Selinger durch die Nacht. Auch sie trugen dazu bei, dass in der Zeit von 19 bis 24 Uhr eine ganz besondere Atmosphäre im „Dom vom Landl“ herrschte. Die musikalische Gesamtleitung lag in den Händen von Alois Papst, dem Kapellmeister des Musikvereines Gaspoltshofen.



Nicht nur im Dom vom Landl, auch in den Filialkirchen Höft und Affnang, wurde ein stimmungsvolles Programm geboten.

05.07.2015



## Gaspoltshofen: Mofa frontal mit Pkw zusammengeprallt

Bei einem Frontalzusammenstoß mit einem Pkw wurde am Freitagabend in Gaspoltshofen (Bezirk Grieskirchen) ein 16-jähriger Mofalenker verletzt.

19.09.2015

Einem 47-jährigen Salzburger aus dem Tennengau, der am Freitag mit seinem Pkw auf der Affnanger Landesstraße Richtung Affnang unterwegs war, kam kurz nach 20 Uhr im Gemeindegebiet von Gaspoltshofen ein unbeleuchtetes Mofa entgegen. Bei der folgenden Frontalkollision erlitt der Moped-Lenker Verletzungen unbestimmten Grades. Er musste in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

▲ Dr. Michael Lehner mit seinem Patienten Martin Gasselsberger, der nur noch zu Nachkontrollen kommen muss.

Warum Martin Gasselsberger für ihn ein besonderer Fall war, erzählt Neurochirurg und Wirbelsäulenspezialist Michael Lehner im Interview.

Was war so besonders?

Weil ich musikkaffin bin, er noch jung ist, aber eine klassische Leidensgeschichte erlebte. Dazu war der Bandscheibenvorfall für ihn existenzbedrohend.

Eine Routineoperation?

Dazu ist sie geworden – minimal invasiv. Er war am nächsten Tag schon wieder auf den Beinen. Wir empfehlen aber schon vier bis sechs Wochen körperliche Schonung – etwa, nichts Schweres zu heben.

Hätte beim Eingriff etwas schief gehen können?

Es gibt ein Risiko, und es ist keine Wunderheilung, denn die Wirbelsäule kann man nicht austauschen.

Herr Gasselsberger hat viel Vertrauen zu Ihnen und

fühlte sich bestens betreut.

Das ist meine Philosophie, den Patienten an der Hand zu nehmen und mit ihm ein Stück des Weges zu gehen, der oft steinig und schwer ist. Und ich bin nach der OP da, informiere den Patienten und beantworte alle Fragen.

Kann man einem Bandscheibenvorfall vorbeugen?

Gefeit ist niemand. Untersuchungen ergaben keine Risikogruppe. Aber es trifft sehr oft Sportler, es

## Interview

gibt auch eine genetische Vorbelastung. Aktivität scheint das Risiko zu vermindern. Übergewicht

## „Wirbelsäule nicht austauschbar“

könnte eine Rolle spielen. Wirbelsäulenschonend sind außerdem sogenannte orthopädische Sportarten wie Schwimmen, Radeln, Nordic Walking, auch Reiten.

Und was ist mit dem Thema Ernährung?

Es ist die anatomische Besonderheit der Bandscheiben, dass sie keine Blutgefäße haben, also keine Ernährung brauchen. Aber viel trinken, auf jeden Fall gut.

Martin Gasselsberger aus Gaspoltshofen ist Berufsmusikant

# „Endlich schmerzfrei“

Als Kind wollte Martin Gasselsberger (35) aus Gaspoltshofen Tennisprofi werden, schlug aber dann die Musik auf. Gab Konzerte, obwohl er seit dem ersten Bandscheibenvorfall mit 18 Jahren immer wieder von heftigen Schmerzen heimgesucht wurde. Bis eine Operation unumgänglich war. Er erwartete schmerzfrei aus der Narkose: „Das kommt einem wie ein Wunder vor.“

Eine Wunderheilung war Facharzt für Neurochirurgie nicht, aber es handelte sich um einen großen Bandscheibenvorfall, der zu Lähmungen führen kann, so der

Dr. Michael Lehner vom Diakonissen-Spital in Linz – siehe Interview. „Wenn so wie bei ihm ein großes Bandscheibenstück herausrutscht und auf die Nerven drückt, kann das bis zur Blasenlähmung gehen. Wir sprechen dann von Nervenwurzelzeld, da muss binnen acht Stunden operiert werden.“ Als er Martin Gasselsberger kennen lernte,

Vielleicht spielte auch der Stress eine Rolle, immerhin spult der Musiker im Jahr 50.000 bis 60.000 Kilometer im Auto herunter. Zur Erholung ging es deshalb im Vorjahr in die Normandie, und bis zum letzten Abend lief

VON HEDWIG SAVOY

alles gut. „Da bückte ich mich nach einem Holzschicht zum Grillen – und spürte sofort: Es hat sich jetzt dramatisch zugespitzt.“

Mit seinen geringen Fraktionskenntnissen schaffte es, eine Rettung in die abgelegene Gegend zu lotsen, kam ins Spital, wurde per ARBO-Rettungsjet heimgeführt. Erlebte dabei die schlimmsten zwei Minuten seines Lebens, „weil ich in

ooe@kronenzeitung.at

Sonntag, 5. Juli 2015

Existenz stand auf dem Spiel Neues Leben nach Bandscheiben-Operation:

# das ist wirklich wie ein Wunder“

den Flieger regelrecht hineinkrabbeln musste.“ In der Linzer Nervenklinik stellte ein gemeinsamer Bekannter den Kontakt zu Dr. Michael Lehner her, und dem war nach Einsicht in die MR-Bilder klar: „Der wird am OP-Tisch liegen, er hatte ja schon Taubheitsgefühle.“

Zwei Tage später, am 1. August 2014, wurde der Eingriff durchgeführt – und der Schmerz war weg. „Alle, die da waren, mussten mir immer wieder über die Füße streichen, und ich konnte es immer spüren und kaum glauben. Der Schmerz war weg – das ist ein Wunder.“

Arzt und Patienten verbindet auch die Liebe zur Musik. Was Martin Gasselsberger als Erstes nach der OP spielte: „Es waren einfach Improvisationen.“



Fotos: Markus Wenzel

28.10.2015



## SCHÜTZEN

# Bezirksmeisterschaft

**AISTERSHEIM.** Die Bezirksmeisterschaft für Luftgewehr und Luftpistole wurde in Aistersheim ausgetragen. Die Bezirksieger sind: Pia Karl (Aistersheim/Mini), Markus Mairhofer (Pötting/Jugend I), Nicole Biermaier (Pötting/Jugend 2), Andreas Zeppetzauer (Pötting/Aistersheim/Luftpistole Senioren I).



Oberschützenmeister Ernst Duftschmid, Bürgermeister Rudolf Riener, Stefan Straubinger und Landesschützenrat Franz Maurer

17. Juni 2015 - 00:04 Uhr · Pegasus

## Gaspoltshofen: Frauen machen aus dem Tiefkühl-Schnitzel einen Exportschlager



Familie Schöppl-Stritzinger Bild: Volker Weibold

**GASPOLTSHOFEN.** Um fünf Uhr in der Früh hat am Dienstag der Arbeitstag von Ingrid Schöppl-Stritzinger begonnen. 40-Stunden-Wochen kennt die Unternehmerin ebenso wenig wie Überheblichkeit.

"Ich halte nichts von Hierarchien und lege Wert auf einen respektvollen Umgang miteinander. Ohne meine Mitarbeiter bin ich nichts", sagt die 53-Jährige, die heuer mit dem Pegasus-Sonderpreis für "Frauen in führenden Positionen" ausgezeichnet wurde. Acht von neun Abteilungsleitern in ihrer Firma sind ebenfalls weiblich. "Frauen haben einen anderen Führungsstil. Sie hinterfragen mehr und sind mit viel Gefühl dabei." 52 Mitarbeiter beschäftigt Schöppl-Stritzinger in ihrer Handelsfirma für Lebensmittel mit Sitz in Gaspoltshofen. Für heuer wird ein Jahresumsatz von 40 Millionen Euro angepeilt. Vom Geflügel bis zur Eiscreme, vom Gemüse bis zur Torte wird alles verkauft. Exportschlager sind die Stritzinger-Schnitzel, die bis nach Irland und Zypern geliefert werden. Das ursprüngliche Geschäft, die Produktion von tiefgekühlten Pommes frites, hat Schöppl-Stritzinger nach dem EU-Beitritt eingestellt. "Die Anlage haben wir nach Syrien verkauft. Heute ist sie zerbombt."

Vor 32 Jahren hat Schöppl-Stritzinger begonnen, gemeinsam mit ihrem Vater, einem Landwirt, den Lebensmittelvertrieb aufzubauen. "Wir haben die 25-Kilo-Säcke Kartoffeln noch mit der Hand abgeladen", erzählt die Pegasus-Preisträgerin von den Anfangsjahren. Die beiden Kinder, Birgit (28) und Christoph (21), seien praktisch im Büro aufgewachsen. "Karenz gab es nicht." Geschadet dürfte es beiden nicht haben: Birgit hat Rechtswissenschaften und Management in Innsbruck, Brüssel und Kalifornien abgeschlossen und arbeitet bei der Agrana in Tulln. Christoph studiert an der Wirtschaftsuniversität und an der Technischen Universität in Wien und will einmal die Firma der Mutter übernehmen.

"Mein Wunsch ist bei Pensionsantritt eine Eigenkapitalquote von 100 Prozent und einen Umsatz von 50 Millionen Euro zu schaffen." Die Zeit danach will sie mit Ehemann Wolfgang Schöppl, Noch-Bürgermeister in Hartkirchen, genießen – als "klassische Hausfrau": "Ich träume vom eigenen Gemüsegarten und vom Kochen." (sd)

Quelle: nachrichten.at

Artikel: <http://www.nachrichten.at/nachrichten/wirtschaft/pegasus/Gaspoltshofen-Frauen-machen-aus-dem-Tiefkuehl-Schnitzel-einen-Exportschlager;art155990,1857617>

© OÖNachrichten / Wimmer Medien 2015 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung

## Helmut Sterrer: Ein Vordenker

Mit Helmut Sterrer verliert die heimische Landwirtschaft einen Pionier und Vordenker. Der am Montag im 85. Lebensjahr verstorbene Gaspoltshofner revolutionierte die Geflügelzucht.



Helmut Sterrer starb 85-jährig Bild: helmut sterrersen

Schon vor 50 Jahren begann Sterrer mit der Spezialisierung seines Betriebes. Er lieferte österreichweit legereife Junghennen aus, die er im elterlichen Anwesen, dem "Strömerhof", aufzog. Bis dahin züchteten sich die Landwirte ihre Legehühner selbst: "Das war die Grundlage für den Verkauf von Geflügelstalleinrichtungen, dem heutigen Schwerpunkt des Unternehmens", schildert Helmut Sterrers gleichnamiger Sohn, der seinem Vater Anfang der 1990er Jahre als Geschäftsführer nachfolgte.

Neben seiner Tätigkeit als Landwirt und Unternehmer erwies sich der Vater von sechs Kindern auch als ein warmherziger Familienmensch. "Wir mussten viel arbeiten, aber der Papa hat uns auch viel ermöglicht", lobt Helmut Sterrer die Fürsorge seines Vaters. "Es gibt kaum einen Kontinent, den er nicht bereist hat. Seine zweite Leidenschaft war die Musikkapelle, die er viele Jahre aktiv begleitete." Seine Musikalität übertrug er auf die Familie. Bei den Sterrers wird bis heute bei vielen Gelegenheiten gesungen. Der Unternehmer setzte sich auch intensiv für das Gemeindeleben ein. Er war einer der Initiatoren der Neuerrichtung des Gaspoltshofner Schwimmbades, bekleidete die Obmannschaft der Wassergemeinschaft und saß im Vorstand der örtlichen Raiffeisenbank.

Sterrers Lebensabend war geprägt von Krankheit und Gebrechen. Ehefrau Josefa, die er liebevoll "Pepi" nannte, stand ihm aufopfernd zur Seite: "Er wurde zusehends dementer und hat uns am Ende nicht mehr erkannt. Das hat ihn sehr geschmerzt", bedauert Sohn Helmut.

## Seit fast 165 Jahren geben Blasmusiker den Ton an

**GASPOLTSHOFEN.** Die Liste der Teilnehmer an der OÖNachrichten-Blasmusikwahl wird täglich länger. Unter den Bewerbern, die sich der Publikums- und Jurywahl der beliebtesten und besten Musikkapellen im Land stellen, ist auch der Musikverein Gaspoltshofen, der nächstes Jahr 165-Jahr-Jubiläum feiert.



Die Gaspoltshofner Musiker haben im Durchschnitt rund 40 Auftritte pro Jahr. Bild:



American Express Gold  
Sichern Sie sich jetzt Ihre Gold Card inkl. Reiseversicherung. Mehr...



Lifestyle Bonus € 399,-  
Sichern Sie sich jetzt den Vespa Lifestyle Bonus inkl. GRATIS Anmelde...

Die Vorbereitungen dafür haben bereits begonnen, wie Obmann Manfred Grausgruber erzählt. "Wir haben ein Auftragswerk für eine CD-DVD-Produktion bestellt, in Filmsequenzen werden der Ort und das Leben in Gaspoltshofen in vielen Facetten gezeigt." Auch eine Chronik über die lange Geschichte der Musikkapelle, die aktuell 74 Mitglieder zählt, ist in Planung. Der Höhepunkt im Veranstaltungskalender wird vom 1. bis 3. Juli 2016 die Austragung des Bezirksmusikfestes in Gaspoltshofen sein.

Kapellmeister Alois Papst und Obmann Grausgruber sind stolz auf den starken Zusammenhalt in ihrem Verein und das harmonische Miteinander von Jung und Alt. Der musikalische Nachwuchs wird in einer eigenen Jugendkapelle gemeinsam mit den Musikvereinen in Altenhof und in Wolfsegg gefördert.

Bei den Konzertwertungsspielen tritt der Musikverein erfolgreich in den Wertungsstufen C und D an, bei den Marschwertungen in D. Im Vorjahr wurden die Gaspoltshofner bei den Internationalen Musiktagen in Vöcklabruck mit dem "Windstab" – einer Skulptur bestehend aus Holz (für "Tradition") und Aluminium (für "Zeitgenössisch") – ausgezeichnet. Auch an internationalen Wettbewerben nimmt der Musikverein immer wieder teil.

Besonders gefreut haben sich die Musiker zuletzt über die große Besucherzahl bei der "Langen Nacht der Kirchen", bei der verschiedene Ensembles und Gruppen die Gaspoltshofner Gotteshäuser bespielt haben. (krai)

01.07.2015

LANDESWAHL

# Sympathicus-Sieger 2015

**EFERDING/GRIESKIRCHEN.**  
Zum zehnjährigen Sympathicus-Jubiläum suchte Tips gemeinsam mit dem ORF OÖ und dem zuständigen Landesrat Max Hiegelsberger die beliebtesten Gemeinden des Landes.



Landtagsabgeordneter Christian Dörfel, ORF-Programmfach Reinhard Waldenberger, Miss OÖ Anika Grill, Tips-Geschäftsführer Josef Gruber (re.) und Gaspoltshofens Bürgermeister Wolfgang Klinger (Mitte)

ORF oö  
HEIN LAIDL, HEIN RACER

Tips  
total regional

Unsere Gemeinde ist die **beste**,

Landessiegerwahl  
über 3.000 Einwohner

7. PLATZ

Gaspoltshofen

Mag. Kurt Bollenbacher  
Landesrat für  
Oberösterreich

Josef Gruber  
Geschäftsführer & Teamleiter  
Tips Zeitungs GmbH & Co. KG

12.06.2015

# ■ Lack in die Bienenstöcke gesprüht ■ Imker schockiert Rowdys töten auf einen Schlag 1,5 Millionen Bienen



„Als ich ankam, war es ganz still. Es sind mir sofort die vielen toten Bienen aufgefallen“, ist

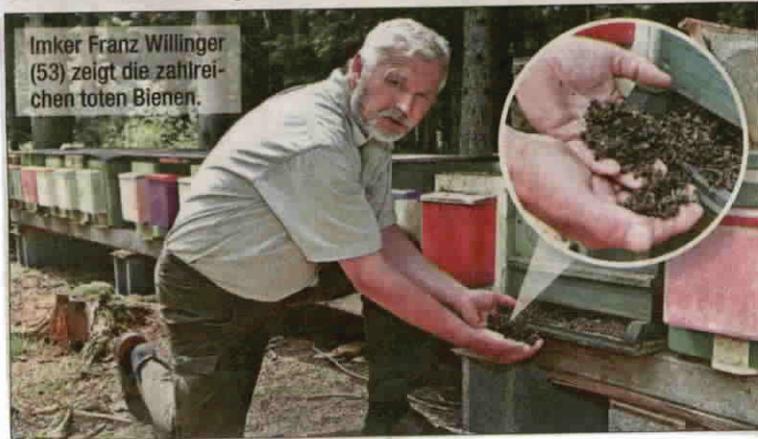
Imker Franz Willinger aus Aistersheim (Bez. Grieskirchen) entsetzt. In der Nacht auf Don-

nerstag haben Unbekannte die Bienenstöcke des 53-jährigen mit Lack besprüht, so rund 1,5 Millionen Bienen getötet. Willinger entsetzt: „Wie herzlos muss man eigentlich sein, um so etwas tun zu können.“ Mit

Von Michael Prieschl

dieser dummen Aktion haben die Tierhasser 31 Bienenvölker ausgerottet. Ein schwerer Schlag für den Imkereibetrieb. Der Schaden beträgt laut Willinger über 20.000 Euro. Indes macht die Polizei Jagd auf die Mörder von „Biene Maja“ und Co. ■

Fotos: Harald Dostal (2)



Imker Franz Willinger (53) zeigt die zahlreichen toten Bienen.

25.06.2015

## GASPOLTSHOFEN

- >> **GEBURTSTAGE:** Josef Voraberger (80), Holzing 2, am 14. Juni; Hilde Rößlhuber (75), Farthofstraße 4, am 14. Juni.
- >> **DIAMANTENE HOCHZEIT:** Maria und Johann Zelzer, Weinberg 4, am 11. Juni.
- >> **TODESFALL:** Josef Schrank, Oberbergham 7, verstarb im 86. Lebensjahr.

## ALTENHOF



>> **GEBURT:** Lisa, Eltern: Sabine und Christian Rebhahn, am 5. Juni.

12.08.2015

## GASPOLTSHOFEN



>> **GEBURT:** Gabriel und Viktoria, Eltern: Magdalena und Bernhard Trauner, am 18. Juli.



>> **GEBURTSTAG:** Anna Panhofer (70), Fading 5, am 2. August.



>> **TODESFALL:** Maria Sinzinger, Oberaffnang 20, verstarb im 66. Lebensjahr.

>> **TODESFALL:** Maria Söllinger, Ohrensall 3, verstarb im 89. Lebensjahr.

## LANDESMUSIKSCHULE

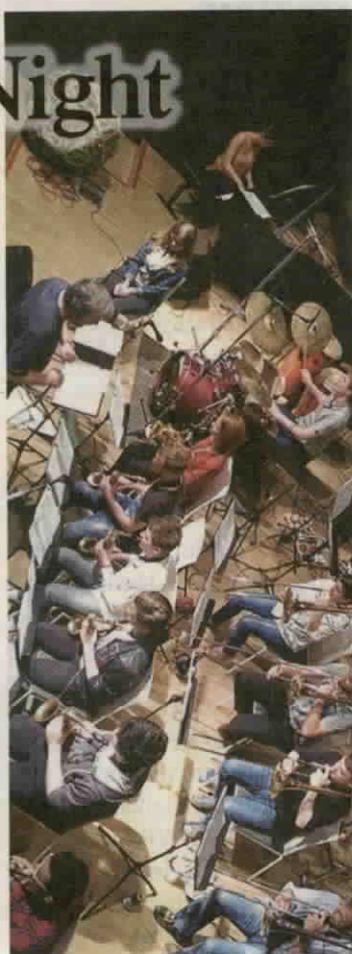
# Bigband Night

**GASPOLTSHOFEN.** Das OÖ Jugend Jazz Orchester „The Percussion Project“ und die Bigband der LMS Gaspoltshofen laden zur „Bigband Night“ am Montag, 6. Juli, um 19 Uhr im großen Saal der Landesmusikschule Gaspoltshofen. Im aktuellen Programm des OÖ Jugend Jazzorchesters liegt der Fokus auf Latin und World Music. Auch Kompositionen aus Pop- und Filmmusik sowie dem klassischen Big Band Repertoire dürfen nicht fehlen. Marion Kaindl verleiht dem Orchester mit ihrer ausdrucksstarken Stimme einen besonderen Glanz. Als Supportband eröffnet die Bigband der LMS Gaspoltshofen den Abend. ■



### TERMIN

Montag, 6. Juli 2015  
Landesmusikschule Gaspoltshofen



Imker entdeckte Massensterben ► Polizei ermittelt ► Schaden

# 30 Bienenvölker gemein

Wer tut denn so etwas? Geschockt erstattete ein Imker (53) aus Gaspoltshofen bei der Polizei Anzeige: Am Standort Aistersheim wurden in einem Waldstück dreißig seiner Bienenvölker offenbar gemein vergiftet. Der Schaden beträgt 11.000 Euro. Unheimlich: Am selben Tag verendeten auch noch 500 Saiblinge des Landwirts.

Als ob das grausige Bienensterben durch die Varroa-Milbe, die österreichweit den Bestand schon mas-

in Aistersheim in die 30 Bienenkästen von Imker Franz Willinger – siehe Interview – aus Gaspoltshofen Lack oder eine andere phenolartige Substanz gesprüht. „In den Bienenkästen war es völlig ruhig. Es hat stark nach Lack gestunken und nicht wie sonst nach Bienenwachs oder Honig gerochen. Alles

## Interview

### „Wir hatten noch nie Ärger mit Anrainern“

Imkermeister Franz Willinger hat keine wirkliche Erklärung dafür, warum ausgerechnet seine Bienenvölker vergiftet worden sind. Bisher habe es nie Beschwerden gegeben.

Franz Willinger aus Gaspoltshofen ist seit seinem 13. Lebensjahr begeisterter Imker.

Sie betreiben die Imkerei mit Leib und Seele.

Ja, ich hab' in meinem dreizehnten Lebensjahr mit einem Bienenvolk angefangen und später mein Hobby zum Beruf gemacht. Wir haben eine kleine Landwirtschaft, bei



Foto: Baumfalk

uns hilft die ganze Familie mit. Voriges Jahr ging es mir gesundheitlich nicht gut, seither macht es mein Sohn hauptberuflich.

Können Sie sich erklären, warum Ihnen jemand so etwas antut? Haben Sie Probleme mit Anrainern?

Ich sag' so: Missgunst muss man sich erarbeiten, Mitleid gibt's umsonst. Wir sind Wanderimker, unsere Bienenstöcke stehen überall. Wir haben noch nie gehört, dass sich jemand belästigt fühlt. CG

beträgt 11.000 Euro

# vergiftet

war tot. Es hat brutal ausgesehen“, berichtet Willinger. Die Polizei ermittelt wegen Vandalismus und vorsätzlicher Umweltbeeinträchtigung. Die Schadenssumme ist beträchtlich, sie wird mit 11.000 Euro angegeben. Merkwürdiger Zufall: Am selben Tag verendeten auch noch 500 Saiblinge im Fischteich des Landwirts.

Inzwischen ist sich Willinger, der mit seinem Sohn

VON CHRISTOPH GANTNER

insgesamt 500 Völker hat und in seinem Hausrückviertler Bienenhof verschiedenste sortenreine Honige herstellt, nicht mehr sicher, ob es wirklich der erste heimtückische Anschlag war: „Im November gab es schon einmal ein Massensterben bei meinen Bienen. Damals hab' ich es aber erst spät entdeckt. Im Winter kann so etwas auch eher vor-

kommen als im Sommer.“

Freitag, 12. Juni 2015

# LANDLERIN DES MONATS

„Ich kann im Garten meine Sorgen eingraben und das Glück ausgraben,“ schwärmt Anna Rebhan (im Bild rechts) aus Gaspoltshofen. Die 53-jährige Krankenschwester hat aus ihrem 2.000 m<sup>2</sup> großen Garten im englischen Stil einen grünen Edelstein geformt, der Naturliebhaber im In- und Ausland in Entzücken versetzt. Am 13. Juni, dem Tag der Truppenparade in London zu Ehren der englischen Queen, laden Anna Rebhan und ihre Familie zum Tag des offenen Gartentürs.

2002 hat sich Anna Rebhan ein Virus eingefangen, das ihr Leben veränderte. Zum 40. Geburtstag war die gebürtige Auzolzmünsterin, die 1997 nach Gaspoltshofen geheiratet hat, mit ihrer Schwester erstmals nach England gereist, wo sie für die britische Gartenkultur Feuer fing. Seither widmet die Krankenschwester die ganze Freizeit der Pflege ihres Gartens, den sie nach englischem Muster angelegt hat, aber nach eigener Phantasie gestaltet.

„Für mich ist das keine Arbeit, sondern pure Leidenschaft. Dabei finde ich Entspannung und innere Zufriedenheit. Das ist für mich Glück pur,“ erzählt die 53-jährige, die hauptberuflich im Rieder Spital arbeitet. „Auf der Heimfahrt vom

Dienst fährt das Auto oft wie von selbst zum Gartenmarkt, damit ich neue Pflanzen kaufen kann,“ lacht Rebhan, die ihr Hobby mit viel Humor düngt. Ehemann Franz nimmt die Leidenschaft seiner Gattin gelassen. „Bleib' nicht zu lange stehen, sonst bepflanzt sie dich auch noch,“ warnt er manchen vor Begeisterung staunenden Besucher. „Mein Mann wird nicht bepflanzt, sondern höchstens gepflanzt,“ kontert Anna, die sich auch nicht aus der Ruhe bringen lässt, wenn sie von Franz mit den Worten begrüßt wird: „Jetzt bringst' schon wieder Pflanzen nach Hause, wo wir doch eh keinen Platz mehr haben.“ „Wo ein Wille, da auch ein Platz,“ lacht Anna.

Der Gatte, ein Techniker, greift ihr bei den größeren Ar-



beiten unter die Arme. Sohn Sebastian (19), ein Altenpfleger, ist für's Rasenmähen zuständig, die gärtnerischen Feinheiten bleiben Sache der Hausherrin - und ihrer hilfreichen Schwiegermutter Marianne (77).

Anna Rebhans grüne Heimat ist in viele „Gartenzimmer“ unterteilt. Es gibt unter anderem einen Rosengarten mit über 200 Sorten, einen Hildegard von Bingen-Kräutergarten, einen keltischen Knotengarten, ein Gartenbadezimmer mit bepflanzttem Bad, ein Gartenschlafzimmer mit bepflanzttem Bett, ein bepflanzt-

tes Waffenrad... Die deutsche Zeitschrift „Gartenflora“ widmet in ihrer aktuellen Ausgabe dem Rebhan-Garten eine fünfseitige Reportage. Titel: „Rosenträume & Gartenträume“. Deutsche Reporter gehen in Rebhans Garten ebenso ein und aus wie ORF-Biogärtner Karl Ploberger.

Auch drei englische Sussex-Hühner („Lady Gaga“, „Lady Chickendale“ und „Lady Miss Marple“), die ein Baumhaus bewohnen, haben hier kontrollierten Ausgang. Anna spricht mit dem Federvieh nur Englisch. Etwa: „Good morning, ladies! I need some eggs for breakfast.“

Seit Jahren führt Anna Rebhan, die noch immer jedes Jahr zum Gartenstudium nach England reist, angemeldete Besucher großzügig und hervorragend erklärend durch ihr grünes Gartenreich. An jedem zweiten Samstag im Juni, an dem in London eine Militärparade zu Ehren der Queen stattfindet („Trooping the Colour“), öffnen die Rebhans ihren Garten für eine englische Party (Bild links). Heuer geht es am 13. Juni um 13 Uhr los. Wer will, kann kommen! 300 bis 500 Gartenfreunde werden wieder erwartet und gegen einen kleinen Unkostenbeitrag mit Rosenprosecco, Kaffee und Kuchen bewirtet. Der Erlös geht alljährlich an die St. Anna-Kinderkrebsforschung.



03.06.2015

# 17 neue Fach-Sozialbetreuer

## Im September startet neuer Lehrgang für Altenarbeit in Gaspoltshofen

■ GASPOLTSHOFEN. 17 Absolventen der Ausbildung für Fach-Sozialbetreuung konnten unlängst ihren Abschluss in der Altenbetreuungsschule Gaspoltshofen feiern und ihre Zeugnisse entgegennehmen. Klaus Baumgartner, Simone Brüstle, Petra Ebner, Martina Eder, Viktoria Englmaier, Daniela Friedl, Elisabeth Hacker, Katharina Huber, Inna Konstantinou, Monika Molicka, Ingeborg Nußbaumer, Gabriele Oss, Sabine Rebhahn, Petra Schmidtmayr, Johanna Schweitzer, Stephanie Schweitzer und Adelheid Thalhammer heißen die neuen Fachkräfte für Altenarbeit. Wer sich für diese Ausbildung interessiert,



Fast alle der Absolventen haben bereits einen Arbeitsplatz. Den Abschluss feierten sie mit Ehrengästen.

Foto: Altenbetreuungsschule

hat am Informationsabend am Dienstag, 9. Juni um 18 Uhr die Möglichkeit. Näheres darüber zu erfahren. Der nächste Lehrgang in Gaspoltshofen startet

am 16. September und dauert etwa zweieinhalb Jahre. Informationen finden Sie auch im Internet auf [www.altenbetreuungsschule.at](http://www.altenbetreuungsschule.at).

1363741

# nachrichten.at

06. Juni 2015 - 17:42 Uhr · nachrichten.at · Lokalticker Wels

## Gaspoltshofen: Fußgängerin von Pkw erfasst

**Verletzt wurde eine 79-jährige Fußgängerin aus Deutschland, die am Samstag auf der L520 frontal von einem Pkw erfasst wurde.**

Ein 71-jähriger Pensionist aus Gaspoltshofen fuhr um 11:20 Uhr seinen Pkw auf der Gaspoltshofener Straße (L 520) im Ortsgebiet Unteraffnang in Richtung Gaspoltshofen. Laut Angaben des Lenkers befand sich die Fußgängerin plötzlich auf der Fahrbahn. Der Pkw erfasste die 79-jährige Fußgängerin frontal, sodass diese gegen die Windschutzscheibe und dann auf die Fahrbahn geschleudert wurde.

Mit der Rettung musste die 79-Jährige ins Klinikum Wels-Grieskirchen gebracht werden. Ermittlungen zum Unfallhergang sind noch erforderlich.

19.08.2015

## Streit mit Eltern: Schüler (14) seit 2 Tagen abgängig

Seit zwei Tagen fehlt von Marcel Braun jede Spur. Montagmittag hatte sich der 14-jährige aus Altenhof



Seit Montag suchen Einsatzkräfte nach Marcel (o.).

(Bez. Grieskirchen) mit seinen Eltern gestritten – eine kleine Unstimmigkeit, wie es schien. Doch bei Marcel dürfte der Disput etwas aufgelöst haben. Er fühlte sich unverstanden,



verließ Elternhaus und kam nicht mehr heim. Angehörige und Ein-

satzkräfte suchten an den vergangenen Tagen nach dem 14-Jährigen. Freunde wurden befragt, Lieblingsplätze von Marcel abgegrast, doch bisher ohne Erfolg. Jetzt hofft die Familie auf Hinweise aus der Bevölkerung. Marcel Braun ist etwa 155 cm groß, hat braune Haare. Bei seinem Verschwinden soll der Junge eine graue Jogginghose, schwarz-weiß-grüne Adidas-Turnschuhe und eine dunkle Weste getragen haben. ☎ 059 133 4233 100

20.08.2015

Suchaktionen bisher ohne Erfolg ► Marcel (14) auch vor drei Jahren „vermisst“:

# Streit vertrieb Sohn zum 2. Mal

Auch neuerliche Suchaktionen ges- tern, Mittwoch, brachten keine Spur zu dem seit Montag vermissten 14-jährigen Marcel B. aus Gaspolthofen, der – wie berichtet – nach einem Streit mit seinen

Für Marcel dürfte es ein fürchterlicher Streit mit seinen Eltern gewesen sein: Denn er bekam letztlich Handy-Verbot – heutzutage

Eltern verschwunden ist. Nicht zum ers- ten Mal: Vor drei Jahren war der Sohn ebenfalls nach einem Streit unterge- taucht, wurde aber schon wenig später in einer Autobahnraststation gefunden.

Auch an seinen bekannten Aufenthaltsorten wurde ver- geblich gesucht – und schließlich die Polizei alar-

miert, die am Dienstag gro- ße Suchaktionen startete.

Ein Großaufgebot an Po- lizisten, Feuerwehr- und Rettungsleuten, unterstützt von Fahrtenhunden und ei- nem Heli, konnte aber auch keine Spur zu dem vermis- sten Buben finden. Am Mitt- woch wurde deshalb die Su- che fortgesetzt – ebenso er- folglos, da auch einige Hin- weise aus der Bevölkerung nicht zielführend waren.

Ähnlich wie dieses Mal hatte Marcel nach einem Streit mit seinen Eltern be- reits vor drei Jahren rea- giert. Auch damals war der



Foto: Polizei  
Vermisst: der 14-jährige Marcel

Bub plötzlich verschwun- den, konnte aber noch am selben Tag in der A 8-Auto- bahnraststation Aisters- heim, wo er sich versteckt hatte, gefunden werden.

Marcel ist 155 Zentimeter groß, hat dunkelbrünettes, kurzes Haar und ist vermut- lich mit grauer Jogginghose, grün-schwarz-weißen Sport- schuhen und dunkler Weste bekleidet. Hinweise bitte un- ter ☎ 0 59 133/42 32.

**77** Er war schon einmal verschwunden, ist aber noch nie über Nacht einfach untergetaucht.

Simone Mayr-Kirchberger, Polizei

**Der vermisste Junge ist heute Morgen (20. August) bei seinem Vater in St. Florian aufgetaucht und scheint wohlauf zu sein.**

29.07. 2015



Dechant Anton Lehner-Dittenberger freute es besonders, dass anlässlich seines 50-jährigen Priesterjubiläums auch die neue Kapelle bei seinem elterlichen Bauernhof in Waizenkirchen gesegnet werden konnte.

Foto: Pointinger

## PRIESTERJUBILÄUM

# Niedermayr-Kapelle

**GASPOLTSHOFEN/WAIZENKIRCHEN.** Mit einem Festgottesdienst in Waizenkirchen feierte Dechant Anton Lehner-Dittenberger, Pfarrer von Gaspoltshofen, sein 50-jähriges Priesterjubiläum. Im Zuge des Festgottesdienstes, bei dem rund 800 Gäste – unter anderem Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Hiesl und Landtagsabgeordneter Wolfgang Klinger – begrüßt werden durf-

ten, wurde die wiedererrichtete Kapelle beim Elternhaus von Lehner-Dittenberger gesegnet, deren Neubau dem Dechant ein großes Anliegen war. „Die Niedermayr-Kapelle am Ortseingang von Punzing ist die größte begehbar Kapelle der Pfarre“, erklärt Bürgermeister Wolfgang Degeneve im Zuge der Feierlichkeiten. Die Original-Kapelle stammte aus dem Jahr 1804.

18.08.2015

## Klinger (FP) gegen Höftberger (VP)



Foto: VP

**GASPOLTSHOFEN.** Die ÖVP schickt den Landwirt **Hannes Höftberger** (43) ins Rennen gegen Langzeit-Ortschef Wolfgang Klinger (FP) um das Bürgermeisteramt. „Wir wollen Gaspoltshofen zukunftsfit machen und längst notwendige Projekte umsetzen, Gaspoltshofen soll zum Leuchtturm der Region werden“, sagt Höftberger. Das VP-Team umfasst 50 Kandidatinnen und Kandidaten, darunter auch viele neue Gesichter. „Besonders erfreulich ist, dass sich sehr viele Junge bereit erklärt haben anzutreten“, sagt der Vater von vier Kindern.

31.07.2015

# Gesunde Bio-Großküche

### Regionalität, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit unter einem Hut

## PREIS FÜR REGIONALITÄT

Eine Aktion der BezirksRundschau

[www.bezirksrundschau.com/regionalitaetspreis](http://www.bezirksrundschau.com/regionalitaetspreis)



■ **GASPOLTSHOFEN.** „Regionalität, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit – kein Widerspruch“. So lautet das Motto im Bezirksalten- und Pflegeheim (BAPH) Gaspoltshofen. „Die Herkunft und Qualität der verwendeten Lebensmittel sowie der sorgsame Umgang mit natürlichen Ressourcen sind uns seit Jahren ein großes Anliegen“, sagt Heimleiter Rupert Doplbauer. Seit 2004 trägt das Heim die Auszeichnung „Gesunde Küche“. Gekocht wird hier bereits seit 15 Jahren mit Bioprodukten aus der Region. „Obst, Gemüse, Milch sowie Fleisch werden ganzjährig aus der nahen Umgebung gekauft“,

so Doplbauer. Trotz eines Bioanteils von mehr als 40 Prozent liegt das BAPH Gaspoltshofen beim Lebensmitteleinsatz (2,64 Euro) unter dem Landesdurchschnitt (3,03 Euro) im Großküchenbereich. Seit 2007 wird diese Einrichtung auch jährlich von der unabhängigen Kontrollstelle BIOS-Österreich in Wartberg/Krems mit dem Prädikat „Bio“ zertifiziert. Als landesweit erste Einrichtung der Gemeinschaftsverpflegung dürfen sich Doplbauer und seine Mitarbeiter seit Kurzem auch über das österreichische Umweltzeichen freuen. „Durch unsere Grundeinstellung im Hinblick auf Nachhaltigkeit, Einkaufspolitik, Projekte und Initiativen – so findet etwa seit Februar 2015 einmal im Monat ein Bauernmarkt in der Eingangshalle statt – tragen wir in hohem Maße zur regionalen Wertschöpfung bei.“



**Das Küchenteam** des Bezirksalten- und Pflegeheims Gaspoltshofen kocht zu einem großen Teil mit Bioprodukten. Foto: SHV GR

01.09.2015

## DIE 4. KLASSE DER VOLKSSCHULE GASPOLTSHOFEN IST OBERÖSTERREICHS SICHERSTE VOLKSSCHULKLASSE 2015!

Welche Notrufnummer muss ich bei einem Brand wählen, wie fahre ich sicher auf meinem Fahrrad, was bedeutet das Gefahrenzeichen „Totenkopf“?

In Oberösterreich kämpften rund 2.500 Schülerinnen und Schüler in zwölf Bezirksbewerben um den Einzug ins Landesfinale, geschafft haben es die 4b der VS 3 Wels, die 4c der VS Lambach, die 4b der VS Feldkirchen an der Donau, die 4b der VS Raab, die 4a der VS Auroldmünster, die 4i der VS Schalchen, die 4a der VS Wolfsegg am Hausruck, die 3c der VS Bad Goisern, die 4. Klasse der VS Weichstetten, die 4Momo VS 2 Freistadt, die 4. Klasse der VS Allerheiligen im Mühlkreis und die 4. Klasse der VS Gaspoltshofen.

Diese jungen Sicherheitsexperten traten in Traun zum Landesfinale an, um nicht nur ihr erworbenes Selbstschutz-Wissen unter Beweis zu stellen, sondern sich auch das Ticket zum Bundesfinale in Wien zu sichern. Die Kids waren mit Feuereifer dabei und hatten großen Spaß! Begeistert waren die Schüler auch vom Rahmenprogramm, das von der Freiwilligen Feuerwehr Traun und von der OÖ Rettungshundebrigade gestaltet wurde.

Zur „Sichersten Volksschulklasse Oberösterreichs“ wurde die 4. Klasse der Volksschule Gaspoltshofen gekürt.

Für alle Teilnehmer gab es einen Klassen-Pokal, Urkunden und ein Erinnerungs-Shirt. Viele Fotos von den Vorbewerben und dem Landesfinale gibt es auf der Homepage [www.zivilschutz-ooe.at](http://www.zivilschutz-ooe.at).

Landessieger  
Oberösterreich  
VS Gaspoltshofen  
4. Klasse



## ERGEBNISSE LANDESFINALE OBERÖSTERREICH

Platz	Punkte	Volksschule
1	312	VS Gaspoltshofen 4. Klasse
2	297	VS3 Wels 4b
3	291	Freistadt 4Momo
4	290	VS Feldkirchen 4b
5	256	VS Allerheiligen im Mühlkreis
6	255	VS Wolfsegg am Hausruck
7	223	VS Weichstetten
8	209	VS Lambach 4c
9	206	VS Auroldmünster 4a
10	193	VS Schalchen 4i
11	170	VS Bad Goisern 3c
12	142	VS Raab 4b



# SAFETY-TOUR 2015



01.09.2015



**ZIVILSCHUTZ  
ÖSTERREICH**

5.

VS GASPOLTSHOFEN, OBERÖSTERREICH

## ERGEBNISSE BUNDESFINALE

Platz	Bundesland	Punkte	Volksschule
1	Vorarlberg	379	VS Lustenau Rotkreuz
2	Burgenland	364	VS Wolfau
3	Steiermark	345	VS St. Peter am Kammersberg
4	Niederösterreich	318	VS Haugsdorf
5	Oberösterreich	304	VS Gaspoltshofen
6	Tirol	289	VS Bruggen-Landeck
7	Kärnten	272	VS 7 Landskron
8	Salzburg	253	VS Saalfelden 1
9	Wien	219	VS Hochsatzengasse
10	Bayern (D)	216	Piding

„Ich gelobe, bei der Kindersicherheits-Olympiade – der SAFETY-Tour 2015 – die Regeln zu achten und als fairer Spieler mit meiner Mannschaft an den Spielen teilzunehmen“, ertönte es auch heuer wieder aus zehntausenden Kinderkehlen.

Die SAFETY-Tour 2015 – Kindersicherheits-Olympiade – gipfelte nach über 70 Vorbewerben, Bezirksausscheidungen und neun spannenden Landesfinali in einem spektakulären Finale in Wien. Am 16. Juni 2015 konnte die Volksschule Lustenau Rotkreuz aus Vorarlberg mit 379 Punkten den Sieg und den Titel „Sicherste Volksschulklasse Österreichs“ für sich verbuchen. Der zweite Platz ging an die Volksschule Wolfau aus dem Burgenland und auf dem dritten Platz landete die Volksschule St. Peter am Kammersberg aus der Steiermark. Bei der großen Siegerehrung verliehen Zivilschutz-Vizepräsident HR Manfred Rothschädl, Vertreter der AUVA und des Bundesministeriums für Inneres sowie die Geschäftsführer der Zivilschutz-Landesverbände die Siegerpokale und die SAFETY-Medaillen. 242 SAFETY-Kids brachen vor lauter Freude in Jubel aus, nachdem sie sich mit ihrem Teamgeist, ihrer Geschicklichkeit und ihrem Sicherheitswissen einen spannenden Abschlusswettkampf lieferten.



31.08.2015

## Letztes Kapitel der Reform

HAAG. 17 Beamte arbeiten am neuen Polizeiposten in Haag.

Die Polizeidienststelle Gaspoltshofen wird mit Ende des Monats geschlossen. Damit ist die Polizeireform im Bezirk Grieskirchen abgeschlossen. Die Beamten übersiedeln in das sanierte Marktgemeindeamt Haag, wo die Polizei im zweiten Stock untergebracht ist. Mit 17 Beamten ist die Dienststelle hinter Grieskirchen die zweitgrößte im Bezirk. Geleitet wird sie vom Postenkommandanten Gerold Brenneis.

"Auch wenn noch einmal eine Schließungswelle kommen sollte, sind wir auf der relativ sicheren Seite, auch durch den langfristigen Mietvertrag mit dem Innenministerium von zehn Jahren", sagt VP-Bürgermeister Konrad Binder.

Sein Amtskollege in Gaspoltshofen, FP-Bürgermeister Wolfgang Klinger, hatte die Zusammenlegung mit dem Posten Haag seit dem Bekanntwerden im Jänner 2014 heftig kritisiert, ohne Erfolg. Die nun freien Räumlichkeiten werden wahrscheinlich künftig als Wohnung genützt. Auf die Frage der OÖNachrichten, ob vielleicht auch Asylwerber in der ehemaligen Polizeidienststelle einziehen könnten, antwortet der freiheitliche Ortschef knapp. "Das hat mich auch der Bezirkshauptmann gefragt und ich habe es als Frevel empfunden, so geht es nicht!"

01.09.2015

## Wirtsleute aus Altenhof bauen Schwanenstadt um

# Neuer Stadtteil auf Joka-Areal

Die Wirtsfamilie Kaiserlehner aus Altenhof im Hausruck hat Großes vor: Sie gibt der Stadt Schwanenstadt ein neues Gesicht. Die Wirtsleute errichten auf dem ehemaligen Gelände der Joka-Werke einen völlig neuen Stadtteil. In diesem Rainerpark werden künftig 300 Menschen wohnen und 100 Personen arbeiten.



So soll der neue Rainerpark in Schwanenstadt aussehen: viel Grün, ruhige Wohnungen, kein Verkehr, ein Bach und Teich.

29.05.2015



Durch die Urlaubsgäste auf ihrem Bauernhof setzt Familie Scheibmayr aus Gaspoltshofen auf Sicherheit. Foto: Silberhumer

## Sieben Betriebe mit kontrollierter Sicherheit

**BEZIRK.** Die Sicherheitsplakette der Sozialversicherung der Bauern ist eine Auszeichnung für jene Betriebe, die besonderen Wert auf Sicherheit in ihren Betrieben legen. Die Zuerkennung unterliegt strengen Kriterien, wie persönliche Schutzausrüstung, Erste-Hilfe-Material, Ordnung, Baulichkeiten Begutachtungsnachweise bei bestimmten Betriebseinrichtungen und Geräten. Folgende Betriebe dürfen

diese Sicherheitsplakette nun tragen: Manfred Wilflingeder sowie Christian Ratzenböck (Bruck-Waasen), Helmut Scheibmayr (Gaspoltshofen), Daniela und Herbert Pointner sowie Elfriede und Josef Höftberger (Hofkirchen), Johannes Mayr (Bad Schallerbach) und Elfriede sowie Horst Schick (Gallspach).

Von unserer Regionautin Maria Silberhumer

135375

## Acht erfolgreiche Feuerwehrmaturanten

**BEZIRK.** Vergangenen Freitag fand in der Oö. Landes-Feuerwehrschule in Linz die Abnahme um das „Feuerwehr-Leistungsabzeichen in Gold“ statt. Aus dem Bezirk Grieskirchen traten zwölf Feuerwehrkameraden zur Feuerwehrmatura an. Acht Teilnehmer schafften die Prü-

fungen erfolgreich. Den Grieskirchner „Bezirkssieg“ holte sich Daniel Watzinger, Gerätewart der FF Gaspoltshofen. Er erreichte in der Landeswertung den 21. Rang von 152 Teilnehmern.

Von unserem Regionauten Herbert Ablinger

1358358



Daniel Watzinger (3. v. r.) mit Bezirkskommandant Josef Murauer (2. v. r.) und Abschnittskommandant Franz Oberndorfer (r.). Foto: Fuchs

03.06.2015

## FF Gaspoltshofen entflammt Feierlaune

Die Freiwillige Feuerwehr Gaspoltshofen entflammt die Feierlaune und lädt am 12. und 14. Juni zu einem Feuerwehrfest ein. Die zweitägigen Feierlichkeiten beginnen am Freitagabend in der „EntflammBAR“, wo DJ Tom Terence den Besuchern ordentlich einheizen wird. Der Eintritt ist bis 22 Uhr gratis, danach kostet er sechs Euro. Beim Frühstück am Sonntag spielen ab 10 Uhr die Nieder-Poltshofner auf, dazu gibt es knusprige Grillhendl und knackige Bratwürstel.

25.06.2015

## GASPOLTSHOFEN



Foto: Gemeinde

Nah der Egellacke in Gaspoltshofen steht ein Brunnen mit einer besonderen Geschichte. Dort soll einst ein Bauer die Heilkraft des Wassers an seinem erblindeten Pferd ausprobiert haben. Er wusch die Augen seines Rosses, und das Tier war geheilt. Der Bauer aber erblindete, und die Heilkraft des Wassers war verschwunden.

09.07.2015



Rudolf Danner (Gaspoltshofen) und Heinz Kronlachner (Schlüsselberg) bekamen vom Oö. Landes-Sportverband das Ehrenzeichen in Gold verliehen. Damit gehören die beiden zu einem Kreis von 19 Sportlern und 44 Funktionären, die Sport-Landesrat Michael Strugl in Linz ausgezeichnet hat. Danner ist Ehrenpräsident des SK Ford Danner Gallspach. Kronlachner gewann mehrere Landes- und Staatsmeistertitel im Modellflug und gehört der Sportunion Meggenhofen an.

11.06.2015

## SAFETY TOUR

# Sicherste Volksschule des Landes gekürt

**GASPOLTSHOFEN.** In zwölf Bezirksbewerben kämpften rund 2500 Schüler um den Einzugs ins Landesfinale. Diese jungen Sicherheitsexperten traten in Traun zum Landesfinale an.

Zur „Sichersten Volksschulklasse Oberösterreichs“ wurde die vierte Klasse der Volksschule Gaspoltshofen gekürt. Die Schüler dürfen Oberösterreich beim großen Bundesfinale in Wien vertreten.

Platz zwei ging an die 4b der Volksschule 3 Wels, den dritten Stockerlplatz sicherte sich die 4Momo der VS2 Freistadt. „Die Schüler erfahren bei un-

terer Zivilschutz-Kindersicherheitsolympiade, wie sie Unfälle vermeiden können und sich in Notfällen richtig verhalten müssen“, sagt OÖ Zivilschutz-Präsident Michael Hammer. Für alle Teilnehmer gab es einen Klassen-Pokal, Urkunden und ein Erinnerungs-Shirt. Viele Fotos vom Landesfinale gibt es auf der Homepage [www.zivilschutz-ooe.at](http://www.zivilschutz-ooe.at) Ehrengäste waren Landtagsabgeordnete Helena Kirchmayr, Trauns Vizebürgermeister Rudolf Scharinger und Iris Radler-Gollner von der AUVA.

Für das Rahmenprogramm sorgten die Freiwillige Feuerwehr Traun und die OÖ Rettungshundebrigade. ■



Die Sieger der diesjährigen Sicherheitsolympiade kommen aus Gaspoltshofen.

19.08.2015

## Dutzende Helfer und Vierbeiner im Einsatz:

# Suche nach 14-jährigem Marcel

Riesenaufregung um einen 14-jährigen Buben aus Gaspoltshofen: Nach einer familiären Auseinandersetzung am Montag zu Mittag riss der Schüler von daheim aus und kam nicht mehr ins Elternhaus. Abends erstattete die Mutter bei der Polizei die Vermisstenanzeige.



Marcel B. (14)

Ein Großaufgebot an Einsatzkräften von Feuerwehr, Rettung, Polizei und Suchhunden startete Dienstag Nachmittag eine Suchaktion nach dem vermissten Marcel B., der mit grauer Jogginghose, Adidas-Sportschuhen und einer dunklen Weste unterwegs ist.

03.09.2015

## GASPOLTSHOFEN

**>> GEBURTSTAGE:** Rosa Koblbauer (75), Gröming 18, am 23. August; Ulrich Ziegler (80), Eggerding 11, am 26. August; Danica Oberhumer (70), Oberbergham 14, am 27. August; Alois Söllinger (85), Hofing 1, am 29. August; Theresia Thaller (85), Eggerding 9, am 29. August; Herta Dornstauder (75), Bahnhofweg 2, am 30. August.



**>> TODESFALL:** Maria Anna Höftberger, Kaiserfeld 20, verstarb im 80. Lebensjahr.

## Vermisster Bursch (14) wieder aufgetaucht - B.

20.08.2015

Jener 14-jährige Jugendliche aus dem oberösterreichischen Gaspoltshofen, der seit Montag vermisst worden war, ist wieder aufgetaucht. Marcel soll laut Informationen der Österreichischen Rettungshundebrigade in der Nacht auf Donnerstag vor dem Haus seines Vaters aufgegriffen worden sein.

Finden Sie seriöse Singles in Ihrer Nähe:

Vorarl. DO Wien  
Tirol Stmk. NÖ  
Sbg. Kärnten Bgld.

**PARSHIP**

Jetzt Partnersuche starten!

Er hatte nach einem Streit mit seinen Eltern Handy-Verbot bekommen. Für den 14-Jährigen dürfte das eine furchtbare Bestrafung gewesen sein - er riss am Montag um die Mittagszeit aus seinem Elternhaus in Altenhof bei Gaspoltshofen (Bezirk Grieskirchen) aus. Weil der Sohn nicht mehr nach Hause kam, wurden zuerst seine Freunde abgeklappert, doch bei keinem soll er sich gemeldet haben. Auch an seinen bekannten Aufenthaltsorten wurde vergeblich gesucht - und schließlich die Polizei alarmiert, die am Dienstag große Suchaktionen startete.

Ein Großaufgebot an Polizisten, Feuerwehr- und Rettungsleuten, unterstützt von Fährtenhunden und einem Hubschrauber, konnte aber auch keine Spur zu dem vermissten Buben finden. Am Mittwoch wurde deshalb die Suche fortgesetzt - ebenso erfolglos, da auch einige Hinweise aus der Bevölkerung nicht zielführend waren. In der Nacht auf Donnerstag dann die große Erleichterung: Marcel tauchte vor dem Haus seines Vaters auf.

### Schon einmal von zu Hause ausgerissen

Ähnlich wie dieses Mal hatte Marcel nach einem Streit mit seinen Eltern bereits vor drei Jahren reagiert. Auch damals war der Bub plötzlich verschwunden, konnte aber noch am selben Tag in der A8-Autobahnraststation Aistersheim, wo er sich versteckt hatte, gefunden werden.

Johann Haginger, Kronen-Zeitung

Der vermisste Junge ist heute Morgen (20. August) bei seinem Vater in St. Florian aufgetaucht und scheint wohlauf zu sein.

09.07.2015

# assista wertet Zivildienst auf

## Eine neue Modul-Ausbildung ermöglicht ein breiteres Aufgabenfeld

■ **ALTENHOF.** Seit Kurzem werden Zivildienner bei assista durch eine neue Modul-Ausbildung optimal auf ihren Dienst im Pflegebereich vorbereitet. Mit dieser Ausbildungsmöglichkeit ist assista Vorreiter in Oberösterreich. Im Modul „Unterstützung bei der Basisversorgung“ (UBV) werden assista-Zivildienner auf ihren Einsatz vorbereitet.



„Durch die neue Ausbildung wollen wir die Position der Zivildienner aufwerten.“

GABRIELE HUBER

Foto: Huber

Ermöglicht wird die Ausbildung durch die gute Zusammenarbeit mit der Altenbetreuungsschule des Landes OÖ. Direktorin Gabriele Wieser ist überzeugt: „Die Zivildienstleistenden sind besser für ihre Arbeit qualifiziert, der Einstieg wird erleichtert.“ Jährlich leisten 60 Zivildienner ihre Dienste für Menschen mit Beeinträch-



Die erste Scharan Zivildiennern hat die UBV-Ausbildung erfolgreich beendet und startet in den Dienst.

Foto: assista

tigung. Gemeinsam haben sie in den vergangenen 32 Jahren etwa 1,5 Millionen Arbeitsstunden absolviert.

### Mehr als Hilfsdienste

Derzeit dürfen Zivildienner ausschließlich Tätigkeiten fern der Klienten ausführen. Nach positiver Absolvierung des Moduls

UBV dürfen die jungen Männer über Hilfstätigkeiten hinausgehende Aufgaben wahrnehmen. Ziel der Ausbildungsform ist es auch, Männer für soziale Berufe zu gewinnen. „Durch die neue Ausbildung wollen wir ihre Position aufwerten“, sagt assista-Geschäftsführerin Gabriele Huber.

1400919

15.07.2015

## LEHRLINGSWETTBEWERB

# Sieg bei Landesbewerb

**GASPOLTSHOFEN.** Isabella Straubinger, Gärtnerlehrling in der Gärtnerei Maier in Gaspolthofen, hat den Lehrlingswettbewerb in Oberösterreich gewonnen. Der Bewerb wird parallel zur Lehrabschlussprüfung veranstaltet. Die drei Bestplatzierten dürfen OÖ beim Bundeslehrlingswettbewerb im September in Bad Ischl vertreten. Die Landesgartenschau bildet den passenden Rah-

men für die jungen Gärtner aus ganz Österreich und Südtirol, ihr Können in Theorie und Praxis zu präsentieren. Dabei müssen Kreativität und Fachkompetenz voll unter Beweis gestellt werden. Derzeit werden in der Gärtnerei Maier und im Floradies vier Gärtner- und Floristenlehrlinge ausgebildet und eine Praktikantin der Fachschule Ritzlhof darf dort ihr Praktikum absolvieren. ■



Die 18-jährige Isabella wird jetzt noch eine Lehre als Floristin absolvieren.

15.07.2015



Stabführerin Stephanie Pointner (3. v. l.) mit ihren hübschen Marketenderinnen und einigen Vertretern des Blasmusikverbandes.

## BEZIRKSMUSIKFEST

# Bezirkssieg und ein ausgezeichnetener Erfolg

**GASPOLTSHOFEN.** Beim Bezirksmusikfest in Pollham erreichte der Musikverein Gaspoltshofen unter Stabführerin Stephanie Pointner mit 93,94 Punkten einen ausgezeichneten Erfolg. Es war dies das beste Ergebnis aller angetretenen Musikvereine in der Gruppe D.

Sieger der Gruppe E und damit Bezirkssieger mit exzellenten 95,25 Punkten wurde der zweite Musikverein aus der Gemeinde Gaspoltshofen, der Musikverein Altenhof am Hausruck.

Das Bezirksmusikfest 2016 wird vom 1. bis 3. Juli in Gaspoltshofen ausgetragen. ■

22.07.2015



Bei Tschüss-Tschäss und der Zeitreise der Tanzklassen begeisterten die Landesmusikschüler mit ihrem facettenreichen Können.

## LANDESMUSIKSCHULE

# Begeistertes Publikum

**GASPOLTSHOFEN.** Die beeindruckende Zeitreise der Tanzklassen der LMS Haag und Gaspoltshofen fand im Raiffeisensaal Altenhof vor begeistertem Publikum statt. Birgit Angerer kreierte eine abwechslungsreiche, mit originellen Kostümen versehene Choreographie. Stürmischer Applaus dankte den 140 Tänzerinnen für ihre Interpretationen. Tschüss-Tschäss, das

Schlusskonzert der Jazz-Pop-Rockklassen, hat sich zu einem musikalischen Highlight in der Region entwickelt. Das diesjährige Programm bot vor kräftig applaudierendem Publikum ein breites musikalisches Spektrum von Jazz über Singer-Songwriter, Blues bis Pop. Als Besonderheit des Abends traten auch die Geigenlehrer der LMS im Spielraum mit auf. ■

01.09.2015

## Ab ans Kap und der Mitternachtssonne entgegen

GASPOLTSHOFEN. Der Gaspoltshofener Ernst Petermandl (62) absolvierte seine bisher härteste Tour mit dem Mountainbike.



Nach 38 Tagen, 3810 Kilometern und neun Kilo leichter erreichte Ernst Petermandl das Nordkap. Bild: privat

### ADVERTORIAL



**Schön mit veganer Kosmetik**  
Natürliche Pflege und ein strahlenden Teint: Bei bi good auch ohne tierische Inhaltsstoffe.

powered by BIPA

Ernst Petermandl radelte bereits von Gaspoltshofen nach Sizilien, ans Schwarze Meer, nach Santiago de Compostela und rund um Irland. Heuer zog es den 62-Jährigen in den Norden der Mitternachtssonne entgegen. Der vierfache Großvater erzählt im Interview über seine bisher längste Tour durch Europa, bei der er nach 38 Tagen und 3810 abgespulten Kilometern am 9. August das Nordkap erreichte.

### Welser Zeitung: Wie lange haben Sie sich auf Ihre bisher härteste Radreise vorbereitet?

Petermandl: Für mich stand schon seit etwa drei Jahren fest, dass ich ans Nordkap radeln werde. Seit Juni bin ich in Pension, daher habe ich mir dieses Mal auch mehr Zeit gegeben als bei meinen anderen Touren. Sechs Wochen waren geplant. Geschafft habe ich es in 38 Tagen mit einem Schnitt von 100 Kilometern pro Tag, bei meinen früheren Reisen waren es 130 bis 140 Kilometer täglich.

### Sie sind als Hobbyradler gut in Form, haben Sie dennoch speziell auf diese Reise hintrainiert?

Nein, ich fahre generell sehr viel mit dem Rad, gehe Bergwandern und im Winter Skifahren. Oft sagen Leute zu mir: "Das mache ich auch in der Pension." Wenn man aber bis dorthin nichts oder wenig tut, wird man ein Problem bekommen, diese Träume zu verwirklichen. Einmal ist ein Ehepaar zu mir gekommen, das gerade Mal zum Wirtn mit dem Rad gefahren ist. Wie wollen die dann auf so einer langen Tour durchhalten?

## **Wie haben Sie durchgehalten, haben Sie je ans Aufhören gedacht?**

Am Beginn war es sehr heiß, an die 40 Grad, im hohen Norden war teilweise der Wind extrem, die Temperaturen sanken auf 4 Grad. Ich war wieder allein unterwegs, da musst du mental sehr stark sein, dass du das durchhältst. Aber ans Aufhören habe ich nicht gedacht. Ich tu es ja für niemanden anderen als für mich. Da entwickelt sich ein innerlicher Drang. Du willst die Tour einfach fertigmachen. Natürlich ist aber auch nicht jeder Tag gleich. Nördlich von Stockholm bist du in einer anderen Welt, in einer extrem einsamen. Du musst dir jeden Tag neu organisieren, das Essen, die Übernachtung. Oft habe ich in Hütten geschlafen, denn die Hotels sind extrem teuer. Aber es war nicht immer sicher, dass man dort auch etwas zum Essen organisieren konnte. Das Zelt war mein Notquartier, aber auf dem Dauerfrostboden in der Tundra ist das Schlafen nicht sehr angenehm.

## **Um Kilometer zu machen, sind Sie auch tagelang auf der Fernstraße E4 in Schweden gefahren. Sitzt einem da nicht die Angst im Nacken, wenn die Schwerlastler an einem vorbeiziehen?**

Dort ist es sicher nicht angenehm zu fahren, aber ich war sieben, acht Tage auf der Fernstraße unterwegs, weil man auf den kleinen Wegen zu langsam vorankommt. Der Platz für Radler ist dort extrem schmal. Ich bin mit Rückspiegel gefahren.

## **Haben Sie sich auch Zeit für Sightseeing genommen?**

Natürlich bin ich durch Stockholm gefahren und habe mir das Vasa-Museum angesehen. Die Vasa musste ich unbedingt sehen, denn ich habe das Kriegsschiff, das bei seiner Jungfernfahrt untergegangen ist, selbst im Modell nachgebaut. Und Honningsvåg in Norwegen, das im Zweiten Weltkrieg zerstört worden war, hat mich geschichtlich sehr interessiert.

## **Können Sie das Gefühl beschreiben, als Sie nach all den Strapazen endlich am Nordkap ankamen?**

Da musst du kurz einmal schlucken. Endlich bist du da, der Druck fällt von dir ab. Ein Gefühl, das kann man fast nicht beschreiben. Viele, die ich auf der Reise getroffen habe, konnten gar nicht glauben, dass ich die ganze Strecke mit dem Rad fahre. Doch ich habe ein französisches Paar getroffen, das mit dem Tandem von Sizilien zum Nordkap geradelt ist, also noch einmal 2400 Kilometer weiter. Ein paar Tage vor meinem geplanten Rückflug war ich mit einem Vorarlberger unterwegs, der die Tour mit dem E-Bike gemacht hat.

## **Haben Sie den Radmarathon gesundheitlich gut überstanden?**

Ich habe acht, neun Kilo abgenommen, gesundheitlich aber keine Probleme gehabt. Natürlich tut dir manchmal etwas weh. Für die Gelenke hatte ich eine Salbe mit, für den Kreislauf ein paar Tabletten.

**Wie geht Ihre Frau damit um, wenn Sie zu so extremen Radreisen aufbrechen?  
Fahren Sie manchmal gemeinsam?**

Dieses Mal war sie schon ein bisschen skeptisch, weil es eine so lange Tour war. Früher sind wir gemeinsam nach Verona oder Wien gefahren. Jetzt hat meine Frau Brigitte ein E-Bike. Bei Radtouren bin ich früher manchmal ein Stück vorausgefahren, habe aber dann immer auf sie gewartet. Jetzt sagt sie zu mir: "Ich warte dir eh da vorne." Das tut schon weh. (lacht).

**Planen Sie weitere Touren oder reicht es jetzt, nachdem Sie Europa von Nord nach Süd und West nach Ost durchquert haben?**

Ein paar Sachen habe ich schon noch im Kopf. Sicher machen werde ich den Paneuropa-Weg von Paris nach Prag, das sind rund 1500 Kilometer. Solange es mir Spaß macht, werde ich weitermachen.



**Persönlich**

*Ernst Petermandl liebt an seinen ausgedehnten Radreisen, dass er auch in viele Gebiete kommt, die wenig touristisch erschlossen sind. Er sucht den Kontakt mit Einheimischen, weil „man da ganz andere Einblicke in das Leben der Menschen erhält“, etwa von den Samen mit ihren Rentierherden im Norden Europas.*

*Der 62-Jährige ist nicht nur begeisterter Radfahrer, sondern auch passionierter Segler. Am Wochenende bricht er wieder nach Kroatien zu einem Segeltörn auf. Etliche Schiffe, unter anderem die Vasa hat der Modellbauer in akribischer Detailarbeit nachgebaut.*

*Der pensionierte Versicherungsvertreter ist verheiratet mit Brigitte, hat zwei Töchter und vier Enkelkinder, die ihren sportlichen Opa auf Trab halten.*

09.09.2015

ENSEMBLE IRREPARABEL

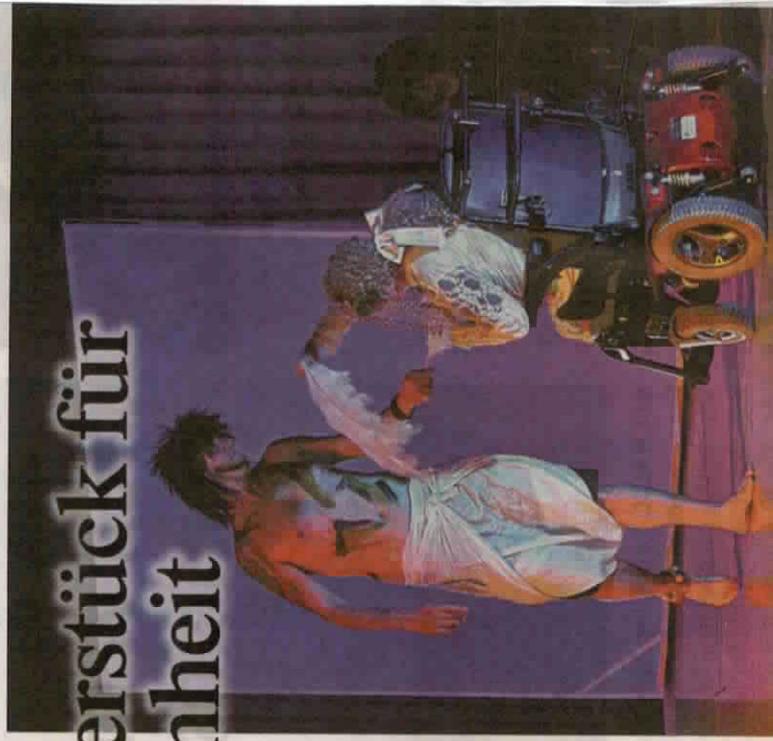
# Tarzan: Ein Theaterstück für Toleranz und Offenheit

**ALTENHOF/HAUSRUCK.** Ein voller Erfolg waren die ersten beiden Aufführungen des Stückes „Tarzan“ des neunköpfigen Ensembles IrreParabel.

Im assista Veranstaltungssaal genossen mehr als 300 Besucher die Aufführung. Eine Wiederholung ist im September geplant. Bei Vogelgesang und prasselndem Regen aus den Lautsprechern, liebevoll gebastelten Bühnenrequisiten und perfekter Inszenierung durch Bild-, Licht- und Tontechnik finden sich die Aufführungsbesucher im Regenwald wieder. „Ich bin stolz auf unser Ensemble IrreParabel! Die harte Arbeit hat sich wirk-

lich bezahlt gemacht“, freut sich Thomas Binder-Reisinger. Das Theaterstück – bei dem auch verrückte Gorillas, Tarzanschreier und zerstreute Dschungelforscher nicht fehlen durften – war nicht nur unterhaltsam sondern regte auch zum Nachdenken an. Themen wie: Warum gehöre ich nie dazu? Toleranz gegenüber Anderen, Offenheit gegenüber Veränderungen und der Wunsch akzeptiert und geliebt zu werden, wurden von den Schauspielern eindrucksvoll übermittelt.

„Es freut uns sehr, dass wir von der Gemeinde Gaspoltshofen unterstützt worden sind, indem unser gesellschaftskritisches und neu gestaltetes Theaterstück im Sommerprogramm der Ge-



meinde Gaspoltshofen integriert wurde“, ist Miriam Falke, die für Text und Regie zuständig war, begeistert. Wer Geschmack an der einzigartigen Vorstellung ge-

finden hat, hat die Möglichkeit, am Mittwoch, 16. September, um 10 Uhr im assista Veranstaltungssaal diese noch einmal miterleben zu können. ■

www.irreparabel.at

01.09.2015

Zwei Honoratioren aus dem Bezirk Grieskirchen erhielten als Anerkennung für ihre besonderen Leistungen und Verdienste für den Sport in Oberösterreich das Landes-Sportehrenzeichen in Gold: Rudolf Danner vom SK Ford Danner aus Gaspoltshofen und Heinz



## Rudolf Danner erhielt das Sportehrenzeichen in Gold

Kronlachner aus Schlüßlberg von der Sportunion Meggenhofen. Die Ehrung nahm Sport-Landesrat Dr. Michael Strugl im Linzer Redoutensaal vor. Die beiden „vergoldeten“ Herrschaften sind unter anderem Vorbilder in der Förderung des Nachwuchses und damit des Breitensportes. So hat Rudolf Danner als Initiator des Ford Danner Junior-Kickers, an dem jährlich mehr als 1.000 junge Fußballer teilnehmen, stets ein offenes Ohr für die Sportjugend. Danners Sponsortätigkeit und Einsatzfreude für seinen geliebten Fußballsport ist beispielhaft. Im Bild Rudolf Danner (Bildmitte) mit Landesrat Strugl und Heinz Kronlachner (links).



### KONTAKT

**HANS SCHÖRKHUBER**  
SPITZENKANDIDAT DER GRÜNEN  
BÜRGERMEISTERKANDIDAT

→ johann.schoerkhuber@gruene.at  
→ 0677/61169979

36. WOCHEN 2015

## Gemeinderatswahlen 2015

Marktgemeinde  
**GASPOLTSHOFEN**



Bürgermeister derzeit:

Wolfgang Klinger (FPÖ)

Mandatsverteilung derzeit:

8 ÖVP, 4 SPÖ, 10 FPÖ, 3 GRÜNE

für das Bürgermeisteramt kandidieren:

Wolfgang Klinger (FPÖ)  
Johannes Höftberger (ÖVP)  
Johann Schörkhuber (GRÜNE)

für den Gemeinderat kandidieren:

ÖVP, SPÖ, FPÖ, GRÜNE

*„Meine Vision ist, dass Gaspoltshofen als lebendige und wirtschaftlich starke Gemeinde zum Leuchtturm der Region wird.“*

JOHANNES HÖFTBERGER (ÖVP)  
KANDIDIERT ALS BÜRGERMEISTER



Foto: Pixelkinder

*„Neu aufgestellt und mit frischer Kraft wollen wir Themen wie Arbeit, Soziales und Solidarität verstärkt in den Fokus rücken.“*

SPITZENKANDIDAT PETER SCHOBERLEITNER  
DER SPÖ GASPOLTSHOFEN



Foto: SPÖ



Nationalratsabgeordneter Roman Haider (li.) tritt in Aschach als Bürgermeisterkandidat an. Gaspoltshofens Bürgermeister Wolfgang Klinger stellt sich wieder zur Wahl und ist Wahlkreisandidat (zweiter Platz) für den Landtag. Fotos: FPÖ

17.09.2015

# ÖVP tritt gegen die FPÖ an

## Wolfgang Klinger (FPÖ) will sein Amt gegen die Schwarzen verteidigen

### Gaspoltshofen



Einwohner: 3.534  
Wahlberechtigte: 2.965  
Fläche: 40,55 km<sup>2</sup>  
Unternehmen: 191

● ÖVP: 32,71 %, SPÖ: 16,5 %, Grüne: 13,53 %, FPÖ: 37,26 %: So lautete das Ergebnis der Gemeinderatswahlen 2009 in Gaspoltshofen. Mit zehn Sitzen ist die FPÖ im 25-köpfigen Gemeinderat stärkste Kraft. Die ÖVP kommt derzeit auf acht



In der Gemeinde Gaspoltshofen wollen die Blauen mit Wolfgang Klinger das Bürgermeisteramt verteidigen. Foto: Gemeinde Gallispach

Mandatare. Den Sessel von Klinger will vor allem der Bau-er Johannes Höftberger dem Amtsinhaber streitig machen.

Für die Grünen geht Johann Schörkhuber ins Rennen um das höchste Amt der Gemeinde Gaspoltshofen.

### WAHLLISTEN

**Liste 1 ÖVP:** 1. Johannes Höftberger, 1972, Landwirt, 2. Thomas Ploberger, 1978, Lehrer, 3. Theres Huber, 1976, Pferdewirtschaftsmeisterin, 4. Johann Raab, 1971, Sozialpädagoge.

**Liste 2 SPÖ:** 1. Peter Schoberleitner, 1972, ÖGB-Angestellter, 2. Johannes Peter Baumgartner, 1956, ÖBB-Pensionist, 3. Helmuth Sinzinger, 1970, ÖBB-Beamter, 4. Andreas Ehrenleitner, 1974, Technischer Angestellter.

**Liste 3 FPÖ:** 1. Wolfgang Klinger, 1959, Transportunternehmer, 2. Otto Oberhumer, 1950, Konsulent, 3. Gabriele Famlar, 1971, Büroangestellte, 4. Herwig Mayr, 1981, Landwirt.

**Liste 4 Die Grünen:** 1. Johann Schörkhuber, 1956, Prokurist, 2. Veronika Rakusch, 1985, Projektmanagerin, 3. Friedrich Söllinger, 1964, Landwirt, 4. Anton Berger, 1965, Landwirt.



### Team Höftberger Johannes (ÖVP)

1. Höftberger Johannes, 42, Landwirt
2. Ploberger Thomas, 37, Lehrer
3. Huber Theres, 39, Pferdewirtschaftsmeisterin
4. Raab Johann, 44, Sozialpädagoge
5. Hattinger Roland, 36, Techn. Angestellter
6. Mader Richard, 45, Landwirt
7. Gradinger Robert, 37, Techn. Angestellter
8. Kühberger Ursula, 43, Leader, Managerin
9. Weberbecker Maria, 33, Lehrerin
10. Trauner Bernhard, 34, Lehrer

**Bürgermeisterkandidat Johannes Höftberger und sein buntes Team verfolgen ein Ziel:** Gaspoltshofen als lebendig und wirtschaftlich starke Gemeinde mit der bestmöglichen Wohn- und Lebensqualität mit sozialer Verantwortung weiter zu entwickeln. Nur wenn alle ihre großen und kleinen Abdrücke hinterlassen, bleibt unsere Heimatgemeinde lebenswert. Dazu braucht es die Umsetzung nachhaltiger Projekte. Wir stehen bereit, mit frischem Schwung, vollem Einsatz und ganzer Kraft anzupacken.

WERBUNG



### Liste 2: Bgm. Johann Schörkhuber (Grüne)

1. Schörkhuber Johann, 58, Reha-Berater, Prokurist
2. Rakusch Veronika, 30, Dipl.-Ing. Projektmanagerin
3. Söllinger Fritz, 51, Bio-Landwirt
4. Berger Anton, 50, Bio-Landwirt
5. Jedinger Gertrud, 56, Fachsozialbetreuerin
6. Brandstätter Gerhard, 56, Lehrer
7. Keindl Hans Peter, 55, Chemielaborant
8. Aichinger Ingrid, 61, Masseurin
9. Hörmann Rosa, 74, Pensionistin
10. Laufenböck Gerald, 45, Angestellter

**Ich habe Leitsätze, die mein Leben prägen:** Schritt um Schritt und bleib dran! Anstatt zu mauern müssen wir zusammen arbeiten, dass Gaspoltshofen und Altenhof lebenswerte Orte bleiben. Oft fehlen mir Gesamtkonzepte oder sie werden nicht konsequent verfolgt. Das einst beschlossene Leitbild der Gemeinde gehört gelebt und soll als Grundlage dienen. Denn nur das Ganze sieht, kann im Einzelnen die richtige Wahl treffen. Trotz meiner Streitbarkeit, liebe ich ein gutes Miteinander – zusammen zum Wohle der Gemeinde. WERBUNG

03.10.2015

## Willi Klinger: Im Namen des österreichischen Weins

Dass österreichischer Wein in Toplokalen von New York bis Shanghai ausgeschenkt wird, ist auch ein Verdienst von Willi Klinger, Chef der Österreich Weinmarketing GmbH. Der Hausrucker Wirtshaussohn hat viele Talente.



Für Österreichs Winzer ist im September die arbeitsintensivste Zeit im Weingarten. Während sie auf Hochtouren lesen, war Willi Klinger in den vergangenen Wochen schon recht entspannt. "2015 wird ein guter bis sehr guter Jahrgang", sagt der Chef der Österreich Weinmarketing GmbH (ÖWM).

Gute Verkaufsargumente also für den im Hausruckviertel geborenen Botschafter der heimischen Winzer im In- und Ausland, den wir bei einem Ottakringer Heurigen treffen. Klinger ist seit 2007 ÖWM-Chef, die mit der "Salon"-Prämierung den "Österreich-Oscar" der Weinszene vergibt und mit der Weinakademie ein Top-Ausbildungsinstitut auf dem Gebiet führt.

"Für jemanden, der gerne gut isst und trinkt, ist das ein Traumjob", sagt der quirlige Vielredner. Dass in New Yorker Sterne-Restaurants "Austria" zum guten Ton jeder Weinkarte gehört, ist mit ein Verdienst von ihm und seinem 22-köpfigen Team. Auch in Asien sind Veltliner und Blaufränkisch im Kommen, zumal "asiatische Küche und österreichischer Wein toll harmonieren", sagt Klinger.

Er muss es wissen, ist der 59-Jährige doch von klein auf kulinarisch geprägt: Seine Eltern führten den Gasthof Klinger in Gaspoltschhofen, seit 1885 in Familienbesitz. Nun ist Bruder Wolfgang am Ruder, der auch das Transportunternehmen leitet; Bruder Thomas arbeitet bei Winzer Bründlmayer. Wolfgang's Engagement in der FPÖ – er ist auch Bürgermeister – ist dem parteifreien Willi nicht geheuer, Familienstreit gibt es deshalb aber nicht.

Den guten Ruf hat Mama Hedwig er- und damit in den 80ern selbst Schriftsteller Thomas Bernhard eingekocht, der ihre Frittatensuppe im "Theatermacher" würdigte. Die "hoamtliche" Küche ist Klinger heilig. Über fehlende Wertschätzung kann der Verfasser einer Studie zur "Höherpositionierung oberösterreichischer Lebensmittel" fast missionarisch dozieren, etwa über das "Drama" Mondseer: "Der älteste ausgewiesene Herkunftskäse, aber Schärdinger produziert den in der Steiermark". Stolz ist der Botschafter des "Einfachen, aber sehr Guten" und OÖN-Mostdipf-Preisträger auf das mit der Mutter verfasste Kochbuch: "Hedi Klingers Familienküche".



*Klinger als Bub mit dem Gaspoltshofener Kunstmaler Konrad Nowotny, einer von vielen Stammgästen im Gasthaus Klinger*

## **Marienkäferl groß hinaus**

Obwohl ihm Kulinarik stets wichtig war, sah Klinger seine Zukunft anderswo: "Wenn man so ein kleines Marienkäferl ist wie ich, entwickelt man ein gewisses Sendungs- und Geltungsbewusstsein", sagt der 1,64 Zentimeter große Brillenträger. Rockstar oder Skifahrer also – doch die eigene Band wollte nicht abheben, der Traum vom Top-Skifahrer des Saalfeldner Internatsschülers blieb ein solcher: "Ich war zwar im Salzburger Landescup, hab' aber dem Hans Ehn immer nur die Jaus'n nachg'führt".

Die Vernunft gebot ein Lehramtsstudium (Französisch, Italienisch) in Salzburg. Das Lehrer-Probejahr machte er in Wien, weil er hier am Franz-Schubert-Konservatorium auch die Schauspielausbildung begonnen hatte. Der Geltungsdrang siegte, 1985 absolvierte Klinger die Bühnenreifepfung.

Erste Rollen am Salzburger Landestheater zeigten aber, dass Traum und Wirklichkeit auseinanderklafften: "Ich bin draufgekommen, dass die Rollen, die ich gerne gespielt hätte – große Helden und Liebende – bei meiner Verfasstheit am Theater nicht funktioniert hätten", sagt Klinger. Eine Einsicht, die dem Tausendsassa den vinophilen Karriereweg eröffnete: Er heuerte 1987 beim Weinhändler Stangl in Salzburg an, dessen gute Tropfen den jungen Schauspieler schon mehr begeisterten als früher Opas Mostkeller oder ein simples Bier.

Klinger managte Stangls Marketing und Import, machte sich schnell einen Namen. Als Heinz Kammerer 1993 einen Partner für den Aufbau der Handelskette Wein & Co suchte, holte er Klinger nach Wien, wo dieser seine Familie hatte: Mit Sohn Lorenz hatten er und seine Frau gerade Zuwachs bekommen – Tochter Stephanie war drei.

## **Von Österreich nach Italien**

Wein & Co florierte, Klinger wollte aber näher zum Winzer.

1996 wurde er Geschäftsführer der Freien Weingärtner Wachau. Die Genossenschaft ist heute als Domäne Wachau fixe Größe, für Klinger war sie Sprungbrett nach Italien: 2000 ging er als Exportleiter zu Topwinzer Angelo Gaja ins Piemont. 200 Tage im Jahr war er da unterwegs: Eine Woche im Monat in Barbaresco, den Rest der Zeit in aller Welt, die Basis blieb Wien.

"Die Kraft der Marke Gaja öffnete viele Türen", sagt Klinger, der kaum einen großen Wein nicht getrunken hat, aber sich nicht auf einen Spitzenwein festlegen will. "Den österreichischen Wein zeichnet Frische und Natürlichkeit aus, er hat aber auch viel Tiefgang und Charakter – so will ich auch sein", scherzt er.

Lehrmeister war Gaja im Marketing: "Von ihm habe ich gelernt, dass man auch als Winzer gute Geschichten erzählen muss, um sein Produkt attraktiv zu machen". Als Geschichtenerzähler im Namen des heimischen Weins ist der talentierte Entertainer Klinger eine Idealbesetzung.

Hans Moser-Schwenke, Chansons oder Italo-Hadern hat er stets im Repertoire. Heuer feierte das eigene Programm "Solo Willi - wine lectures from the piano" bei einer ÖWM-Veranstaltung in Zürich Premiere. Auftritte in Österreich sollen folgen – bis dahin übt er fleißig am Klavier, "da bin ich noch zu nervös".

Ein kalifornischer Weinblogger preist ihn als "wine maestro". Bahnt sich eine neue Künstlerkarriere an? "Wenn's passt, bleib' ich der ÖWM bis zur Pension erhalten". Aus dem achten Bezirk ist er jüngst in ein Atelier in Hietzing gezogen. Künstlerbasis, aber auch "25 Minuten näher zur Heimat", die schon noch lockt: "Im Wirtshaus ein Manifest der oberösterreichischen Authentizität schaffen", reizt. Ganz unbescheiden nennt Klinger das Steirereck am Pogusch als Vorbild.

Vielleicht zieht es ihn aus "der g'miatlichsten Großstadt der Welt" aber ganz woanders hin: "Ich bin ja kosmopolitischer Mostschäd".

**1986:** Ein Jahr nach dem Glykol-Skandal wurde die Österreich Wein Marketing GmbH gegründet. Der Bund stieg 1998 als Gesellschafter aus, Eigentümer sind nun die großen Weinbau-Bundesländer (Niederösterreich, Burgenland, Steiermark, Wien, Landwirtschafts- und Wirtschaftskammer. Rund 20.000 Weinbaubetriebe bewirtschaften derzeit rund 46.000 Hektar Rebfläche.

**8,5 Millionen Euro Budget** hat die ÖWM heuer. Winzer bzw. Weinhändler zahlen je 1,1 Cent pro geerntetem bzw. verkauftem Liter, dazu kommen Beiträge der Weinbau-Bundesländer und Fördergeld.

**50 Millionen Liter Wein** wurden 2014 exportiert, das brachte einen Rekordumsatz von 145 Millionen Euro. Dazu kamen 272 Mio. im Inland. 250 Millionen Liter Wein trinken die Österreicher nach ÖWM-Schätzung jährlich.

### **Nachgefragt**

**Heimat ist für mich ...** Oberösterreich

**Heimweh nach Oberösterreich bekomme ich ...** wenn ich viel in Asien unterwegs bin und mich nach Hausmannskost sehne.

**Das fehlt mir in Wien aus Oberösterreich ...** die alten Freunde

**Mein Lieblingsplatz in Wien ...** der Stephansdom

**Der größte Unterschied zwischen Wienern und Oberösterreichern ...** Oberösterreicher sind strebsamer, Wiener kommen sich schon sehr gut vor.